

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Band: 65 (1986)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus dem völlig überholten Denken des Grossbürgertums und der ihn stützenden monopolkapitalistischen Supermacht Amerika.

Die Rüstungen in Amerika dienen nur noch der Krisenverhinderung und Machtstabilisierung, sie sind ein unentbehrlich gewordenener Wirtschaftszweig, ein gigantisches Geschäft auf Kosten des arbeitenden Volkes. Dasselbe gilt für die Schweizer Armee. Sie ist ein grosses Geschäft, ein Mittel der Profitrealisierung und der Arbeitsplatzsicherung. Nichts weiter. Das ist bei allen Rüstungskrediten der letzten Zeit mit entwaffnender Deutlichkeit zutage getreten.

Wer heute Rüstungskredite bewilligt, beteiligt sich am Wett-rüsten, an der Vorbereitung zum nächsten Krieg, der einfach nicht stattfinden darf, weder konventionell noch atomar. Wer die Landesverteidigung bejaht, befürwortet geistig die reale Möglichkeit eines neuen Krieges und macht sich damit schuldig. Das gilt auch für die Kleinstaatarmeen, die sich als Grossmachtarmeen im Westentaschenformat aufplustern. Die Friedensdemonstration in Bern hat gezeigt, welches Zukunftspotential für die Verjüngung der Partei in einer Politik der Abschaffung der Armee liegen würde. Die Japaner haben bewiesen, dass sie mit einer Be-

grenzung der Rüstungsausgaben auf 1% des BSP alle Rüstungsstaaten in der friedlichen Konkurrenz aus dem Feld hauen. Die Schweiz gewänne mit der gleichen Beschränkung 6 Milliarden jährlich aus dem Bundeshaushalt und eine ungeahnte Bewegungsfreiheit für die Verwendung dieser Milliarden für den Ausbau der AHV, die Krankenversicherung, den Umweltschutz, die Förderung des öffentlichen Verkehrs, den Ausbau des Bildungs- und Forschungsweßens, die Entwicklungshilfe.

Aber die Partei muss sich zuerst aus dem Ghetto der geistigen Bevormundung durch das Grossbürgertum befreien.

MÜSSEN WIR IN BITTEREN TAGEN AUF SÜSSES VERZICHTEN?

16 Kilogramm Zucker pro Kopf und Jahr genügen.

Gegenwärtig beträgt der Konsum aber

40 Kilogramm. Mit der heutigen

Inlandproduktion ist unsere

Landesversorgung für Notzeiten

längst gesichert. Zudem haben

wir ausreichende Lager. Dieser

Zucker ist jederzeit gebrauchsbereit.

Warum also noch mehr teuren Inlandzucker?

Schweizerisches Aktionskomitee gegen den Zuckerbeschluss

– für eine bessere Landwirtschaftspolitik

Darum am 28. September:

**EIN KLARES
NEIN
ZUM ZUCKERBESCHLUSS**

Zentralbibliothek
Zähringerplatz

8001 Zuerich

GZB. Die Bank, die mehr gibt.

180 83



Gewerkschafter gesucht.

Für ein kollegiales Lohnkonto.
Für ertragsstarke Sparanlagen.
Für solide Baufinanzierungen.
Oder für kameradschaftliche
Privatkredite. Weil Sie als Gewerk-
schafter mit Recht nur beste
Bankleistungen verlangen, sollten
Sie dafür die Bank der Gewerk-
schafter auf die Probe stellen.

GZB

BCC

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft

cojo

**1300 Läden
in allen Kantonen
für 90% der Bevölkerung**